

ca. 2,5 ha nachgewiesene Anlage am Ostufer der mittleren Weser liegt im Randgebiet zwischen Trichterbecher- und Michelsberger Kultur. Entsprechende Keramikfunde erlauben derzeit zwar noch nicht, den Platz einer der beiden Gruppen zuzuweisen, datieren die Anlage jedoch zweifelsfrei in diesen Horizont. Es handelt sich um einen Doppelgraben, der durch mehrere 3,5 bis 6,0 m breite Erdbrücken in ca. 25 bis 30 m lange Abschnitte gegliedert ist.

Innerhalb der 17 m × 10 m großen Grabungsfläche zeichneten sich vier Grabenköpfe ab, die bereits im Luftbild und im Geomagnetikplan erkennbar waren. Außerdem kamen zwei mit kompakten Lehm Paketen verfüllte Gruben zum Vorschein sowie eine Reihe von kleineren Befunden, die entsprechend ihrer Verfüllung und Stratigrafie jünger als die Erdwerkgräben sind und zeitgleich mit einem im Inneren der Anlage untersuchten mittelalterlichen Grubenbefund sein dürften. Archäobotanische Untersuchungen bestätigen diese Vermutung.

Die vier untersuchten Grabenköpfe wiesen im Planum eine Breite von jeweils 3,5 bis 4,5 m bei einer noch erhaltenen durchschnittlichen Tiefe von ca. 2,0 m auf. Auf der Sohle eines Grabenkopfes lagen ein vollständig erhaltener Mahlsteinunterlieger mit nach unten gekehrter Arbeitsfläche, schräg darunter ein Läuferfragment und direkt daneben ein Lehmteiler (?) sowie ein Silexgerät. Dieses Ensemble auf der Sohle des ansonsten eher fundarmen Außengrabensegmentes lässt auf eine bewusste Deponierung schließen. | *B. Ramming*

Mahlstein auf Grabensohle

Ein bei Müsleringen (Lkr. Nienburg) aus der Luft entdecktes neolithisches Erdwerk wurde im September 2011 näher untersucht. Die bislang auf einer Fläche von

